



Am zehnten Jahrestage ihrer Zerstörung im Kriege wurde die „Böttcherstraße“ in Bremen feierlich wiedereröffnet. Ludwig Roselius, Kaufherr und Industrieller, Gründer der „Kaffee HAG“, hatte sie von 1926—1931 erbauen lassen. Besonders die von Bernhard Hoetger, dem Bildhauer, aus freier Phantasie und „ohne Pläne“ errichteten Häuser erregten seinerzeit viel Widerspruch. Man hätte es kaum für möglich gehalten, daß ein Zeugnis so eigenwilliger Architektur würde wiederaufgebaut werden können. Es geschah dennoch, und wenn auch manches von der Überladenheit Hoetgers befreit wurde, so blieb im ganzen das alte Bild erhalten. Die Zahl der Läden wurde gegenüber früher vermehrt, so daß der museale Charakter der Straße etwas zurücktritt. Aber das Schwergewicht und die Bedeutung liegt auch jetzt erneut auf kulturellem Gebiet; was Roselius als Sammler und Kunstmäzen zusammengebracht hat, bietet sich in schöner, neuer Ordnung dar: so die Bilder Paula Becker-Modersohns und der Worpsweder im Paula-Becker-Modersohn-Haus, sowie die Schätze niederdeutscher mittelalterlicher Kunst im Roselius-Haus. Auch die vorgeschichtliche Sammlung und die „Bibliothek Gustav Kossina“ wurden, wie das meiste, vor der Zerstörung bewahrt. Zu einem „Kulturzentrum Norddeutschlands“ wollte Roselius die „Böttcherstraße“ machen. Wie sehr sie es in der Tat ist, beweist die im Verlag Georg Westermann erschienene Schrift der Tochter Dr. Hildegard Roselius über „Ludwig Roselius und sein kulturelles Werk“.

Aufn.: Hed Wiesene